

Splitter aus dem Burgbernheimer Stadtrat

„Eigentlich könnte er schon fertig sein“, kommentierte Bürgermeister Matthias Schwarz das nicht enden wollende Verfahren um den Geh- und Radweg entlang der Windsheimer Straße. Da die Genehmigung der Bahn für den Bereich über die Gleise weiter auf sich warten lässt, wird eine Wegstrecke von rund 100 Metern zunächst zurückgestellt, und in einem späteren, zweiten Bauabschnitt in Angriff genommen. Mit seinem Ärger über die unfreiwillige Unterbrechung des Geh- und Radweges, der in den Ottenhöfener Weg mündet, hielt Schwarz denn auch nicht zurück, und unterstellte der Bahn „schon beinahe Mafia-Methoden“. Nicht optimal sei die vorgesehene Überquerung der Kreisstraße, räumte er zudem ein. Allerdings könne auf eine Querung der vielbefahrenen Ortszufahrt erst verzichtet werden, wenn das Baugebiet „Gartenfeld Ost“ erschlossen wird, was „sicher frühestens in zehn bis 15 Jahren der Fall sein wird“.

★

Im Baugebiet „Hinter den Gärten“ wird die Dachform nun komplett freigegeben. Hatte der Stadtrat in seiner vergangenen Sitzung noch bei einer Dachneigung bis zehn Grad eine Begrünung verpflichtend vorgeschrieben, gehört diese Regelung bereits der Vergangenheit an. Grund für die erneute Behandlung des Themas war die Anfrage zweier Bauinteressenten, die ein Pultdach mit einer geringeren Dachneigung als zehn Grad planen, auf eine Begrünung aber verzichten wollen. Mehrheitlich stimmte der Stadtrat zu, Dächer mit einer Neigung von null bis 52 Grad zuzulassen. Bei der Dachfarbe blieb der Stadtrat seinen bisherigen Prinzipien treu, und versagte einstimmig möglichen Blech- und damit silbergrauen Dächern seine Zustimmung. Damit bleibt es bei einer roten oder rotbraunen Eindeckung.

★

Mehr als verdoppelt hat sich der Anteil der Stadt an der Sanierung der 10 000-Mark-Straße. Grund ist der von 80 auf 68 Prozent gesunkene Förderanteil, der eine Erhö-

hung der Kosten auf nun 32 000 Euro zur Folge hat.

★

Anbau ja, aber kein Getränkemarkt lautete die Haltung des Stadtrates, als der Antrag zur Errichtung eines Ladengeschäftes am bestehenden Norma-Markt vorgelegt wurde. Die zu erwartende Lärmbelästigung für die Anwohner wurde als nicht tragbar eingestuft. Ärger rief bei einigen Stadtratsmitgliedern aber auch hervor, dass der Antrag nur kurze Zeit nach der Fertigstellung des Einkaufsmarktes eingereicht wurde. Peter Riemer (SPD) sprach gar von einer „unredlichen Sache“. Die Bürger müssten auf vorgelegte Planungen vertrauen können, ohne spätere, unliebsame Ergänzungsbauten befürchten zu müssen. Als auch Dietmar Leberecht, Josef Bacher (beide SPD) und Friedrich Döppert (CSU) die Vorgehensweise der Antragsteller kritisierten, und von einem vorsätzlichen Vorgehen sprachen, um die Genehmigung für den Einkaufsmarkt nicht zu gefährden, widersprach Bürgermeister Schwarz auf das Heftigste. „Fair muss man schon bleiben“, gab er zu bedenken, dass zu jedem neuen Antrag ein gesondertes Genehmigungsverfahren notwendig sei. Allerdings bezeichnete auch er den Antrag im Hinblick auf die nahe Wohnbebauung „problematisch“. Die Errichtung eines Getränkemarktes lehnte der Stadtrat mehrheitlich ab, Bürgermeister Schwarz erhielt den Auftrag, mit dem Investor über eine mögliche andere Nutzung des geplanten Anbaus zu sprechen.

★

Einstimmig abgesegnet wurde dagegen der Antrag zur Erweiterung des benachbarten Edeka-Marktes. Zumal dadurch laut Schwarz eine bessere Präsentation, nicht aber eine umfangreiche Erweiterung des Warensortiments geplant ist. Für die Innenstadt sei jedenfalls kein negativer Einfluss zu erwarten.

★

Knapp 40 000 Euro Kosten sind mit der geplanten und vom Stadtrat bewilligten Umstellung der Stadtwerke auf kaufmännische

Buchhaltung verbunden. Die Verwaltung probt die Neuerung damit in einem „überschaubaren Bereich“, so Schwarz, der zudem auf gemeinsame Schulungen und damit Einsparpotenziale durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Uffenheim hofft.

★

Aus einem Schaufenster wird ein Rolltor für eine Garagenzufahrt, trotz schwieriger Sichtbedingungen stimmte der Stadtrat der geplanten baulichen Veränderung in der Inneren Bahnhofstraße zu. Das Landratsamt ist nun an der Reihe, die nicht ganz ungefährliche Einfahrtsituation zu überprüfen.

★

„Ich glaube nicht, dass wir damit etwas erreichen, und bei den Bad Windsheimern sowieso nicht“, kommentierte Peter Riemer eine Ergänzung der Stadt zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Schießwäsen“ in Bad Windsheim. Zwar will Burgbernheim dagegen keine Einsprüche geltend machen, dennoch schlug Bürgermeister Schwarz vor, in diesem Zusammenhang auf die Auswirkungen auf die umliegenden Gemeinden aufmerksam zu machen. „Das Umland bleibt mehr oder weniger auf der Strecke“, werde durch jeden zusätzlichen Markt, der in der Kurstadt entstehe, geschwächt, urteilte er.

★

Voraussichtlich am 6. August beginnen die Straßenbau- und Pflasterarbeiten in der Uhrmachergasse. Den Zuschlag erhielt die Firma Staudinger mit ihrem Angebot über rund 335 500 Euro. Mit dem Abschluss der Arbeiten wird zur Winterpause gerechnet. Die neue Phosphat-Fällmittelstation in der Kläranlage wird die Likusta Umwelttechnik GmbH aus Lich für rund 46 220 Euro errichten.

★

Aufgrund des technischen Fortschritts wird sich die Modulaufstellung einer der zwei großflächigen Photovoltaikanlagen in Buchheim ändern. Dies gilt unter anderem für die Höhe der Module, die statt 1,50 nun zwei Meter beträgt.